Kriegsunruhen aufgehalten, anstatt den 1. September erst Dom. 2. Advent 1813. Er trat Dom. 1. Advent 1823 als Pfarrer in Axien an, wo er im October 1828 starb. 19) Curt Gottlieb Opitz, Lorenzkirchensis Misnicus, trat das Amt Dom. 1. Advent 1813 an, und ging am 29. Juni 1835 als Pfarrer nach Hirschfeld. 20) M. Wilhelm Bergsträsser, Friedewalda-Nassaviensis, trat das Amt Dom. 7. p. Trinit. 1835 an, bei seiner Dom. 4. p. Trinit. gehaltenen Probe ward die vom Herrn Patron geschenkte neue Orgel eingeweiht, ging nach Dom. 3. Advent 1838 gehaltener Abschiedspredigt als Prediger an die neuerrichtete Versorgungs-Anstalt zu Hubertusburg. 21) William Hering, Rottmannsdorfensis-Mont., trat das Amt Dom. 5. p. Trinit. 1839 an.

Die Erbauung der Schule auf einen wüsten Dreschergarten, vermuthlich durch Munificenz der Herren Patrone, ist ungewiß. Sie liegt nördlich der Kirche gegenüber, hat ziemlich alte Wohn- und Wirthschaftsgebäude. Zum Schullehn gehören 10 Dresdner Schfl. Aussaat Feld, eine Wiese, von dem Herrn Patron als Entschädigung für 2 Fuder jährlichen Heuerwerb, in Hirschfelder Wiesenflur, neben der Straucher Pfarrwiese, abgetreten. Die übrigen Emolumente sind größtentheils gegen Rente abgelöst, nur der Decem und die Spanndienste sind geblieben, und alles auf ein jährliches Einkommen von ohngefähr 200 Rthlr., wozu E. hohes Cultusministerium einen jährlichen Beitrag zur Unterstützung der armen Parochianen gnädigst bewilligt, angeschlagen. Die Zahl der Kinder ist auf 50 durchschnittlich angegeben, welche in 2 Classen getheilt sind. Schullehrer waren:

1) Peter Fischer, ein Schneider, † 1669, alt 88 Jahr. 2) Hans Christoph Schönberg, des Pfarrers sub No. 3. Sohn, der erste eigentliche Schulmeister, von 1650—1658. 3) Elias Benisch, vorher Schulmeister in Linz, von 1658—1686. 4) Christian Ludwig, von 1686—1690. 4) Martin Hofmann, von 1690—1699. 6) Elias Cletitz, von 1699—1727. 7) Christian Cletitz, von 1727—1772. 8) Johann Gottlob Cletitz, von 1772—1786. 9) Gottlob Reventanz, vorher Catechet in Zschaiten, von 1786—1813. 10) Johann Gottlieb Richter, vorher Catechet in Weßnitz, von 1813—.

Das Rittergut Strauch gehörte mit Merzdorf und Oelsnitz, in den frühern Zeiten, als Vorwerke, zu dem Rittergut Krauschütz mit Elsterwerda, welches die Herren v. Maltitz, vermuthlich seit den Zeiten Friedrichs mit der gebissenen Wange, welchem der Ritter Ulrich v. Maltitz 1297 sehr große Dienste erwiesen, besaßen, und wo die Wenden weiter zurück gedrängt worden waren, denn seit dieser Zeit wird diese Gegend erst bekannter, da sie von Brandenburg an die Markgrafen von Meißen kam. Die v. Maltitz überließen es den Söhnen ihrer Schwester, denen v. Kökkeritz, auf Strauch, Merzdorf und Groß-Promnitz, welche es eine lange Zeit in ihrer Familie, fideicommissarisch und durch Lehnsverhältnisse verbunden, besessen zu haben scheinen. Das Rittergut Strauch (früher Mannlehn jetzt Allodium) verdient mit 2 Ritterpferden, besitzt nach erfolgter Ablösung und Abtretung mehrerer Grundstücke, zur Entschädigung für frühere Hutungsberechtigungen Strauchs und benachbarter Dörfer, mit Einschluß der im Herzogthum Sachsen gelegenen Parzellen, immer noch gegen 1200 Acker zu 300 □Ruthen servitutfreies Land, als: fast 300 Acker Feld, 550 Acker Wald, 400 Acker Wiesen, Lehden und Hutungen. Es übt die Collatur- und Patronat-Rechte nicht nur über Kirche, Pfarre und Schule zu Strauch, sondern auch über das nördlich gelegene Preuß. Dorf Hirschfeld aus. Eben so besitzt es die Ober- und Erbgerichte über Strauch und das sehr bedeutende Dorf Hirschfeld, dessen Einwohner früher viel Spann- und Handdienste zu leisten hatten, welche jetzt gegen Capital und Renten abgelöst sind, nur sind die bedeutenden Naturalzinsen und Gelder ohne Ablösung geblieben, wogegen alles von den Unterthanen in Strauch abgelöst worden und dafür Landrenten-Briefe gegeben wurden. Das neue Schloß gehört zu den regelmäßigsten und schönsten Rittersitzen der Umgegend, und gewährt aus der zweiten Etage eine weite und angenehme Aussicht in weite Ferne. Der alte Rittersitz der v. Kökkeritz, oder das alte Herrenhaus, steht noch seit Jahrhunderten. Die Felder selbst sind größtentheils guter Kornboden, nur ein weniger Theil schlechterer Art. Die sehr bedeutende Schäferei ist veredelt, der ansehnliche Rindviehstand durch neuere Zuzucht verbessert, doch hat das Rittergut keine andern Oeconomiebranchen. Sehr gut sind die Waldungen bestanden, werden forstwissenschaftlich abgetrieben und fleißig cultivirt. In denselben erhebt sich auf der Mitternachtseite eine bedeutende Anhöhe, die sogenannten Heideberge, welche eine der schönsten Aussichten in die fernste Weite bis nach Böhmen, das mittlere Erzgebirge, die Gegenden um Nossen, Oschatz, Strehla, Belgern, Torgau, Herzberg, Liebenwerda, Elsterwerda, Ruhland, Senftenberg, Camenz gewährt, und gleichsam ein Panorama des Horizonts bildet. Die Wiesen haben durch Planirung und Bewässerung ungemein gewonnen, und gewähren außer Geldnutzungen einen schönen Ertrag, wodurch der Viehstand und die Schäferei an Vermehrung und Güte ungemein zugenommen haben, davon weiter unten.

Besitzer des Ritterguts Strauch waren: 1) Rudolf v. Kökkeritz auf Strauch, Groß-Promnitz und Merzdorf, vor der Reformation. 2) Hanns v. Kökkeritz, Fil. Rud. auf Strauch, Groß-Promnitz und Merzdorf, † Freitag vor Oculi 1557 und liegt in Hirschfeld begraben *). 3) George v. Kökkeritz, fil. Joh., † am 12. Decbr. 1595 aet. 67, liegt in Hirschfeld begraben. 4) George Rudolf v. Kökkeritz, fil. Geo., erhielt Strauch allein. Denn die 5 Söhne George's v. Kökkeritz theilten die Güter. Merzdorf und Groß-Promnitz erhielten eigene Besitzer, und vom Rittergut Strauch mit Hirschfeld wurden Unterthanen, Dienste und Zinsen, wie es noch jetzt besteht, Merzdorf, so wie Groß-Promnitz trockene Zinsen überwiesen und zugetheilt, welche aber jetzt durch Capital und Rente von den Hirschfelder Einwohnern abgelöst sind; auch erhielt Merzdorf die Erbgerichte über seine Unterthanen. Er starb 1623 und ward in Hirschfeld begraben. 5) Gottlob v. Kökkeritz, fil. Geo. Rud., auf Strauch und Groß-Promnitz, welches er durch Absterben seines Bruders wieder erhalten, gab Strauch auf und zog nach Groß-Promnitz, † 1652. 6) Abraham v. Arras, † 1654, liegt in Hirschfeld begraben. 7) Rudolph Haubold v. Kökkeritz, von einer andern Linie auf Strauch und Bobersen, † 1668 und liegt in Hirschfeld begraben. 8) Doctor Balthasar Kraupitz, Churfürstl. Sächs. Rath und Juris Practicus in Dresden, starb, indem er den v. Minkwitz auf Lindenau besuchen wollte, vom Schlage auf der dortigen Schloßbrücke gerührt, 1675. Er war der Schwiegervater des bekannten Polygraphen M. Gerber, Pfarrer in Lockwitz (ni fallor). 9) Rudolph Haubold v. Kökkeritz auf Strauch (fil. Gottlob v. Kökkeritz No. 6.) erkaufte sein väterliches Gut, war Churfürstl. Sächs. Kammerjunker und Stallmeister, † 1691 und liegt in Hirschfeld begraben. Er war mit einer Pistoris vermählt, und schenkte dem Pfarrarchiv zu Strauch die beiden Bibeln in Fol. von Olearius und Calovius, welche sich, mit seinem Wappen geziert, noch vorfinden. 10) Hanns Adam v. Kökkeritz, frater Rud. Haub. v. Kökkeritz, auf Strauch und Groß-Promnitz, war Hochfürstl. Pfalz Veldenzischer Hofmeister und Geheimer Rath, † 1699 in Promnitz. 11) Hanns Adam Freiher v. Seyffertitz, aus dem Hause Jahna, Rud. Haub. und Hanns Ad. v. Kökkeritz, Schwestersohn, erkaufte 1700 Strauch. Er war Königl. Polnischer und Churf. Sächs. General-Adjutant, ward 1715 Generallieutenant, und gehörte unter die Lieblinge des Königs August. Er kaufte auch Glaubitz und war vermählt mit Louise Pflugk aus dem Hause Kreinitz, † in Glaubitz. Er hat sich um die Pfarreinkünfte sehr verdient gemacht, von Sr. Majestät bekam er die Strafgelder seiner Hirschfelder Unterthanen, wegen eines Einfalles in die Königl. Schraden Waldung, zur Verbesserung der Einkünfte des armen Pfarrers von Strauch geschenkt, die Zinsen von dem Capital auf dem Rittergut Strauch haftend, an 27 Thlr. 3 Ggr. erhält der Pfarrer jedesmal zu Ostern. Ferner ward 1722 bei einer Pfarrveränderung in Hirschfeld und Strauch, mit Genehmigung E. hohen Ober-Consistoriums, ein Malter Korn, althain. Maaß, von dem Pfarr-Decem zu Hirschfeld der Pfarre zu Strauch zugelegt, welches von dem Pfarrer zu Strauch zu Michaelis jeden Jahres erholt wird. Das Schloß baute er neu von Grund aus, mit gewölbten Souterrain, mit Sockeln von Pirnaischen Quadern, ganz massiv, 2 Stock in einem edeln Styl, mit sehr schönen Sä-

*) Schade, daß bei der neuen Erbauung der Hirschfelder Kirche die daselbst befindlichen vielen Denkmäler der v. Kökkeritz nicht in Abschrift genommen sondern die Steine vermauert worden sind. Eben so sind die Kirchenbücher bei Abbrennung der Pfarrwohnung in Hirschfeld 1634 im 30jährigen Kriege verbrannt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden